

Meyer „verhoeneißt“ sein Publikum nicht

Finanzkabarettist kommt gut an



Auftritt mit „Dieter aus Detmold“: Daumen hoch gibt's für den Finanzkabarettisten Chin Meyer.

FOTO: SCHOTTE

Detmold. „Das war der tollste Abend seit langem.“ Die Eheleute Gunna und Georg Weis waren sich da sicher. Sie sind Abonnenten der Reihe „Kunst im Kreishaus“ und waren begeistert von Chin Meyer. Der Finanzkabarettist entführte die Zuschauer am Samstag in der ausverkauften Stadthalle in die – nicht nüchterne, sondern wahnwitzige – Welt der Zahlen.

Er überzeugte das Detmolder Publikum mit seiner großen Kreativität in den Rollen als Chin Meyer, seinem Alter Ego Sigmund von Treiber und einem Gastauftritt von sich selbst als „Jack“.

In seinem Programm „Reibach sich wer kann“ eröffnete er dem Zuschauer seinen eigenen Blick auf die Welt durch die „Finanzbrille“. Dafür setzte er kein Hintergrundwissen voraus, sondern erklärte vielmehr das praktische Leben aus der Sicht von Steuerberatern und

Politikern. Diese kamen dabei nicht immer allzu gut weg, dafür kamen die Pointen beim Publikum aber gut an.

Bereits nach wenigen Minuten klopfen die Zuschauer vor Lachen auf die Tische. „Wir lassen uns doch nicht verhoeneißn“, betonte Meyer. Solche Namens-Wortspiele zogen sich durchs Programm und hielten das Publikum bei Laune.

Den Gipfel seiner Wortgewandtheit sparte sich der Kabarettist bis zum Schluss auf. Aus den Vorschlägen der Detmolder kreierte Meyer spontan eine Oper, die nicht nur gut klang, sondern mit einem gereimten Text und viel Humor auch den Letzten beeindruckte.

Am Ende resümierten die Zuschauer, dass nicht Erbschaften und ein passender Beruf die „Reichmacher“ seien, sondern ein Abend mit Chin Meyer. (Eva)